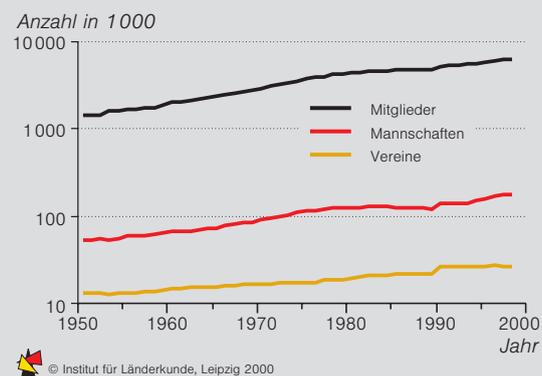


Fußball — Volkssport und Zuschauermagnet

Christian Lambrecht

1 Mitgliederentwicklung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) 1950 bis 1999



Als Freizeitbeschäftigung oder Sport hat der Fußball seine Wurzeln in England und etablierte sich Ende des 19. Jhs. auch in Deutschland. Es kam zur Bildung bzw. Gründung von Fußballvereinen und Fußballabteilungen in den Turn- und Sportvereinen. Am 28. Januar 1900 wurde in Leipzig mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) ein Dachverband gegründet, der für die Gesamtorganisation, die Fußballgerichtsbarkeit und auch für die internationale Vertretung zuständig ist. Der Beitritt zur Fédération Internationale de Football Association (FIFA) erfolgte noch am Tag von dessen Gründung am 21. Mai

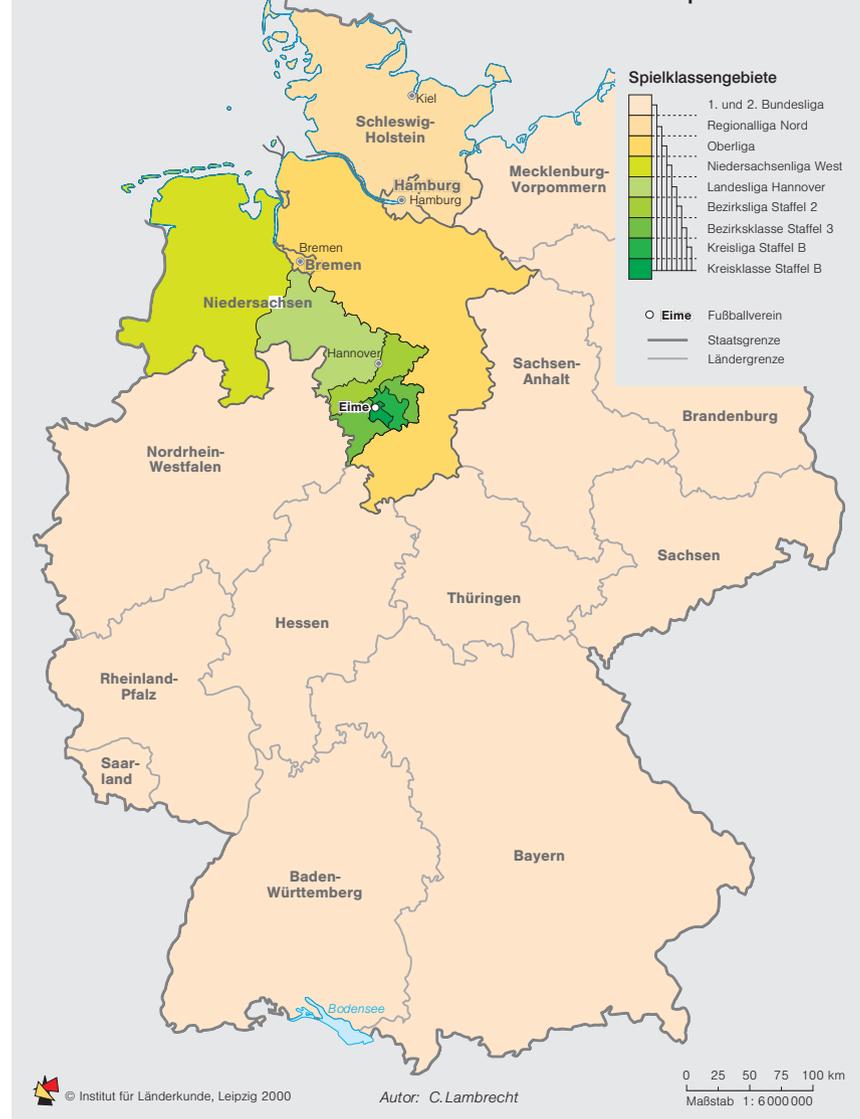


Münchner Olympiastadion – Spiel des FC Bayern München

2 Fußballverbände im Amateurbereich 1999



3 Potenzielle Spielklassengebiete eines Fußballvereins am Beispiel von Eime



1904. Zu diesem Zeitpunkt gab es in Deutschland 86 Vereine. 1999 gibt es 6.310.948 aktive und passive Mitglieder im Amateur- und Profifußball, die in 26.848 Vereinen mit 173.411 Mannschaften organisiert sind ❶.

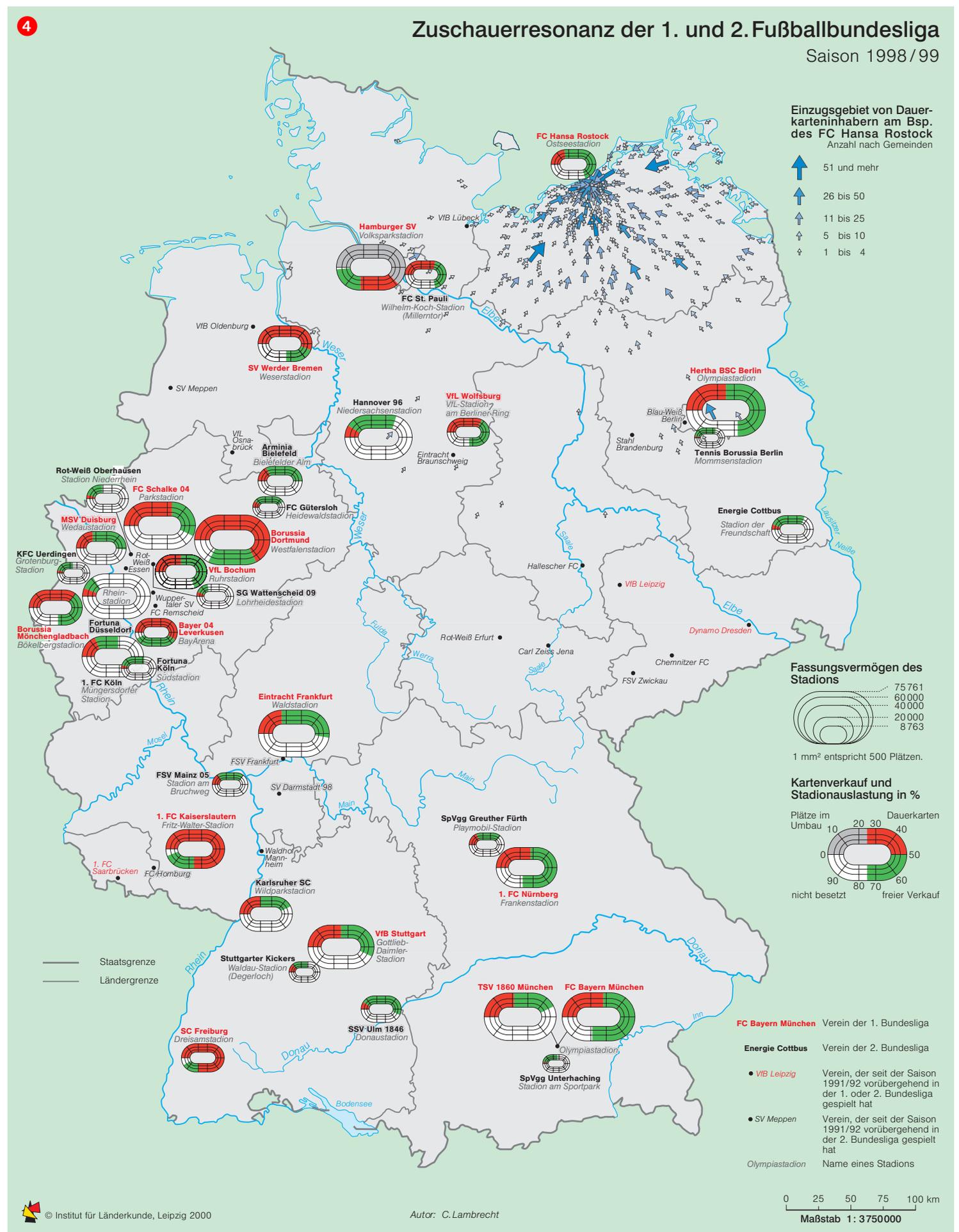
Regionalisierung und Mannschaftsarten im Amateurfußball

Während im Profifußball bundesweit gespielt wird und der DFB direkt für die Organisation des Spielbetriebes verantwortlich ist, ist der Amateurbereich in fünf Regionalverbänden mit insgesamt 21 Landesverbänden organisiert ❷, die sich wiederum in Bezirke und Kreise untergliedern. Diese vertikale Gliederung führt im Amateurbereich je nach Landesverband zu einer unterschiedlichen Anzahl von Spielklassen. Die Spielklassen, hier am Beispiel der Herrenmannschaften in Niedersachsen aufgezeigt, ergänzen sich kumulativ von den Kreisklassen über die Kreisliga, die Bezirksklasse, die Bezirksliga, die Landesliga, die Verbandsliga (hier Niedersachsenliga) und die Oberliga bis zur Regionalliga ❸. Eine Besonderheit ist, dass der Westdeutsche Fußballverband und der Fußballregionalverband Südwest zusammen die Regionalliga West/Südwest bilden. Mit der Saison 2000/01 wird die Zahl auf zwei Regionalligen (Nord und Süd) reduziert. Innerhalb dieser vertikalen Regionalisierung sind die Kreis- bzw. Bezirks-, Landes- und Regionalverbände für die Organisation des Spielbetriebes zuständig.

Fußball wird geschlechts- und altersspezifisch differenziert gespielt. Die stärkste Unterteilung findet mit sechs Mannschaftsarten von den F- bis zu den A-Junioren sowie vier Mannschaftsarten von den E- bis zu den B-Juniorinnen im Jugendbereich statt. Insgesamt gibt es bei den Männern neun Mannschaftsarten und bei den Frauen fünf. Für eine gute Nachwuchsarbeit sollte ein Verein im Herrenfußball sechs bis sieben Mannschaften haben ❹. Unter der Annahme, dass eine Mannschaft durchschnittlich aus 16 Spielern besteht, spielen rund 2,8 von den 6,3 Mio. Vereinsmitgliedern aktiv Fußball, davon sind 1,8 Mio. Jugendliche. Rund 875 Tsd. Mitglieder des DFB sind Frauen, die sich erst seit 30 Jahren wieder im DFB organisieren können, nachdem dieser von 1955 bis 1970 ein Verbot des Frauenfußballs ausgesprochen hatte.

Profifußball und Zuschauer

In den beiden Profiligen spielen jeweils 18 Vereine ❺. Seit der Vereinigung der Ost- und Westdeutschen Verbände, die im Fußball mit der Saison 1991/92 stattfand, haben insgesamt 57 Vereine in beiden Ligen gespielt. Mit der Saison 1999/2000 kommen mit Alemannia Aachen und Kickers Offenbach zwei weitere dazu. Immer mehr Zuschauer drängen in die Stadien, um sich die Spiele vor Ort anzusehen. Die Bundesliga boomt! Während in den 1980er Jahren 5 – 6 Mio. Besucher zu den Spielen der 1. Liga kamen, sind es seit der Sai-



son 1997/98 rund 9,5 Mio. Dagegen hängt die Zuschauerresonanz in der 2. Liga stark von der Attraktivität der Vereine ab und schwankt um einen Wert von gut 2 Mio. (►► Beitrag Schnitzler). Die höchste Attraktivität in der 1. Liga besitzt der FC Bayern München, der die meisten Zuschauer bei Auswärtsspielen anzieht. Aber auch bei seinen Heim-

spielen gibt es ein großes Interesse, und der durchschnittliche Anfahrtsweg der Besucher liegt bei 260 km. Innerhalb eines solchen Radius liegen beim FC Hansa Rostock schon 99% der Wohnorte der Dauerkarteneinhaber, deren durchschnittliche Anreise je Heimspiel lediglich bei ca. 35 km liegt ❻. Die Zuschauerzahl aller Fußballspiele

des DFB dürfte pro Saison mindestens im dreistelligen Millionenbereich liegen. Die Spiele der höheren Ligen werden im Rundfunk, Fernsehen und Internet übertragen. Die Hauptsendung zur 1. Bundesliga wird am Samstagabend von durchschnittlich 5,5 Mio. Fernsehzuschauern gesehen. ♦